

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Bitte enthalten war, behufs genauer Untersuchung jener Fundstelle die Musealgesellschaft mit einer Subvention zu unterstützen, kam am 27. März die Mitteilung, daß die hohe k. k. Zentralkommission nicht abgeneigt sei, zum gedachten Zwecke beim k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht einen bezüglichen Antrag zu stellen. Die Eingabe fand die beste Befürwortung seitens des hochwürdigen Herrn Konservators Prälat Konrad Meindl und ist eine günstige Erledigung wohl zu erwarten. Da auch der Steinbruchbesitzer das größte Entgegenkommen zeigt, so wären zum mindesten günstige Bedingungen für die weiteren Versuche vorhanden.

### Aus sturmbewegter Zeit.

Es ist recht erfreulich, daß wie an anderer Stelle mitgeteilt wird, ein sichtbares Andenken in Bälde in Erinnerung bringen wird, was unsere Stadt und deren Bewohner in dem unheilvollen Kriegsjahre 1809 zu ertragen hatten.

Zuerst die gewaltige Armeekonzentration Oesterreichs am Inn mit ihrem Mittelpunkte Schärding als Stabshauptstadt und Hofquartier, dann die feindliche Invasion.

Schon der erstere Teil stellte unerhörte Anforderungen an die Bürger. Lamprecht schreibt darüber in der Geschichte unserer Stadt. Noch anschaulicher tritt uns aber dies entgegen, wenn wir an der Hand von Einquartierungszetteln aus selbiger Zeit uns vergegenwärtigen, wie ein Militärtransport dem andern unmittelbar folgte.

Solche Einquartierungszettel sind glücklich erhalten geblieben und sind gleichzeitig mit dem

früher erwähnten Zeitungsblatte an das städtische Museum gekommen. Es sind 15 Stück Erinnerungszettel, welche die Zeit vom 24. März 1809 bis zum 24. April desselben Jahres umfassen.

Selbe betreffen das Haus Nr. 71, heute Denisgasse, damals dem Gastwirte und Lohnfutscher Andreas Meister gehörig.

Die Zettel sind vorgedruckt und haben folgenden Inhalt:

Nr. 71. Herrn Andreas Meister . . . .  
hat mit Tach und Fach zu bequartieren . . . .  
Quartieramt Schärding. Anno . . . .

Sehr vielgestaltig war die Einquartierung in diesem Hause: Mannschaften, Hauptleute, Ober- und Unterleutnants, Oberstwachmeister mit Adjutanten, Pferde, Fouriere, Kriegskonzipisten, Protokollisten und Kanzlisten, Spitalmannschaft, Majore und Regimentskanzlei. Der stärkste Tag war der 8. April, an dem Andreas Meister für den 1. Stock 24 Offiziere und 26 Diener und für den 2. Stock 200 Mann Gemeine zugewiesen waren.

Man kann sich denken daß diesem biederen Bürgermann bei dem Stürmen auf sein Haus der Schrecken in alle Glieder gefahren ist, der nur noch dadurch übertroffen werden konnte, daß man ihm im gleichen Monate französischerseits sein Hab und Gut nahm und dessen Haus in einen Schutthausen verwandelte.

Die erwähnten Quartierzettel sind nun unter Glas und Rahmen zum bleibenden Andenken in der Abteilung „Kriegsgeschichtliches“ zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.

längstvergangenen und traurigen Zeit zu uns herüberspricht. Da hören wir:

„Es war am 15. August allgemeines Volksfest; den Vorabend schon kündeten zn Nied und Aurolzmünster, wo die Intendanz residierte, Kanonendonner, Schüsse, Glockengeläute und Musik an.

Als der festliche Tag zu grauen begann, erschallten wieder Kanonen, Glocken, kriegerische Musik und verjagten die drohenden Regenwolken am Horizonte. Um halb 8 Uhr früh fuhr unter Paraderung der Bürgergarde die Landeskommission nach Aurolzmünster und stattete die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche ab. Nach dem Frühstück erhob sich unser vortrefflicher Herr Intendant und fuhr in einem vier-spännigen Wagen mit dem Herrn Präsidenten unter einer Bedeckung von Husaren und von den Landeskommissionsräten begleitet, zur feierlichen Gottesverehrung nach Nied. Kanonen, Geläute und Kriegsmusik bewillkommten den Herrn Intendanten und sein Gefolge. Von dem Regierungshause, wo alle Autoritäten sich versammelten, begann der Einzug zur Kirche zwischen

Reihen der Schuljugend, die unter Vivatrufen Blumen streute. Die Geistlichkeit empfing nach der Vorschrift an der Kirchentüre die hohe Intendanz und die Landeskommission. Der Herr Justizrat Fink hielt die Predigt, der Herr Graf Geisruck, Weihbischof von Passau und Pfarrer von Kalham das herrliche Lobamt, nach dessen Ende das Gebet für den Landesfürsten verrichtet und das Herr Gott dich loben wir gesungen wurde.

Nach der Predigt sammelte Herr Generalsekretär Biquet mit der Gemahlin des Herrn Finanzrates Schönauer für die Armen und erhielt ein Opfer von 200 Gulden 42 Kreuzer Konventionsmünze und 27 Gulden in Papier und Kupfermünze.

Unter dem Hochamte erhielt der Herr Intendant als Repräsentant des allerhöchsten Souverains jene Ehrenbezeugungen, welche die Kirche gegen den Patron vorschreibt.

In nämlicher Ordnung lehrte unter dem Rufe: „Es lebe Napoleon“ der Zug aus der Kirche zurück und man folgte von reiner Freude begeistert dem Auszuge der bürgerlichen Schützengarde, die sich durch militärische Hal-